

**Gudrun Nagel-Wiemer, Eduard Preis,  
Heidi Axel u.v.a.**



# **Zum Klostergarten**

**Gedichte**

# Inhalt

## *Grete Ruile*

Kleines Liebesgedicht  
Meine umgebende Welt  
Hoch oben in den Bergen  
Bergwelt

## *Sieglinde Seiler*

Das erste Mal  
Geheimnis des Morgens  
Gedankenkarussell  
Spätherbsttag  
Nebelschloss des Novembers  
Trotziger Sommer

## *Claus Fahske*

Liebe (1)  
Liebe (2)  
Verehrung  
Die Birke  
Im silbernen Tannenwald

## *Elena Zardy*

Ich hab` dir tausendmal geschrieben  
Das Meer trägt Eis  
Schmetterlinge

Ein Rest von Traurigkeit  
Wie ein Frühlingshauch  
In jedem Spiegel seh` ich dich  
Zeit der Träume  
Südenträume  
Meeresrauschen  
Und neben mir das Meer

*Chris van der Elv*

Lieselotte die verrückte Motte  
Niemals Immer  
Gottes Wille  
Anna Grün  
Der Pyromane  
Des Henkermeisters Qualen  
Ohne Ende  
Meiner schönsten Blume  
Liebes-Spiel  
Sonnentage

*Lea Sankowske*

Ioana

*Gudrun Nagel-Wiemer*

Bratäpfel aus Großmutters Kachelofen  
Was ist Glück?  
Eingesperrt im Hühnerhaus  
Bunt leuchtet jetzt der kleine Garten  
Das Knöllchen  
Flugangst

Der Krabbenfischer  
Zwei Hasen sitzen auf dem Rasen  
Die Weihnachtsmaus  
Ein Freund  
Das Rotkehlchen  
Wann ist Weihnacht?  
Kinderlachen  
Waldwanderung im Herbst  
Der Truthahn sprach zu seiner Henne  
Im Hühnerhaus  
Abendstimmung am See  
Karpfen blau

*Kerstin Reiher*

Gedanken eines Herbstspaziergangs

*Ellen Philipp*

Das Phrasenschwein  
Mittagsruhe  
Gniesgnaddelig  
Radtour

*Luisa Prusseit*

Die Schlucht  
Bergwanderung

*Samira Schogofa*

Fragen eines jungen Emigranten  
Moment der Kluft  
Klagelied  
Glaubst du?

*Heidi Axel*

Warum aus Liebe weinen?

Die Sonne

Die nervige Fliege

Tagesbeginn

Die Hoffnung

Die Brille

Keine Zeit, keine Zeit

Die Rentnergang

Was ich alles brauche!

Beobachtungen

Das Schwein

Optimismus

Der Versuch

Ostern

Der Frühling

Ein Auftrag

Der steinerne Mann

Es lebe die Natur

Meine Liebe für den Baum

Ach, Weihnachten!

*Thürstein Hannelore*

Ein Sommermorgen

*Wolfgang Zimmermann*

Du hast keine Chance - nutze Sie

Ein Mädchentraum

Champussy

Immerwährende Wahrheiten

*Frank Dieckmann*

Erhellung

*Jermain-Steven Heidemann*

Rot ist die Farbe des Herzens

Deus

In ergebender Einheit

Ewig währt am längsten

*Felix Martin Gutermuth*

Tage an der Seine

Mein Käfig

Die Nymphe aus dem Obergeschoss

Ein Lied für Sie

Taxi nach Bellevue

Ladenschluss

per aspera ad astra

Vom verschütteten Leben

Warten auf die Ex

Eine versoffene Liebe

Ein Morgen in Neukölln

*Marko Ferst*

Im Ural

Nachspeise

Jagdfieber

Von dort kippt alles

Geister mit Schleimspur

Emporstreben

Danziger Notizen

Akupunktur  
Meinungsfreiheit  
Septemberwärme

*Lisa Krüger*

Sommernachtsträume  
Tausende Schritte  
Vom Fluge in der Zeit  
Wir, verschlungen im Zeitenwandel

*Ronja Post*

Weit weg

*Stefanie Kretschmer*

Die Dynamik der Liebe

*Florin Müller*

Auf der Flucht  
Der Weg des Lebens  
Lebensstern in Rot

*Heidi Koch-Paplewski*

Mein Weg ins göttliche Bewusstsein

*Stefan Neubert*

Auf der Flucht  
Kriegsflüchtlinge

*Rainer Daus*

Die Frau im Schlick  
Ein Männerleben  
Die Distelfinken müssen

Nur nichts  
„Jesus rettet dich“  
Nicht rot  
Dialog  
Rosen  
Maria Magdalena

*Franz Eisele*

Das Tagebuch  
Siebzig Jahre ...  
Schmerz

*Eveline Dempke*

Die Gedanken vom großen Lebensspiel  
Kinderlachen  
Kinder sind das Gold der Menschen  
Maienzeit  
Analena (Lied)  
Weiße Taube

*Norina Fisch*

Entschwunden  
Der schöne Baltazar  
Einsicht  
Anstimmen

*Eduard Preis*

Mutter  
Ablenkung  
Advent  
Das Wort - ein Skalpell



Der Fall  
Die Augen und die Seele  
Die Begegnung  
Die Sonne scheint  
Die Strähne  
Die Stadt  
Gefühle  
Funkentanz  
Fliegende Wassertropfen  
Erinnerungen  
Unerwiderte Liebe  
Schiff ohne Kapitän  
Dir zu Ehren  
Prasselnde Regentropfen  
Laubfall  
Ein Duft  
Kinderaugen  
Orlando  
Dampfende Straße  
Mein Garten  
Über der Stadt  
yakamoz  
Das Wünschen  
Der Fall eines Engels  
Feuerkorb  
Geisterstunde  
Lichter in der Nacht  
Fliegen  
Du gehörst zu mir

Biofakt  
Einheit  
Komplexität  
Der Namenlose  
Vater  
Das Gespräch mit Gott  
Flugzeugschliere  
Der Kamin  
Blaue Augen  
Die Allee, ein stiller Moment  
Connected  
Das Lächeln  
Die Begegnung - Sarah L.  
Spinnenphobie  
Umarmung  
Die Bildung der Moral  
Die Spitze des Berges  
Wolkenpalast  
Wolkenriesen

*Sergio Leone*

Wirklichkeit  
Heimat (Dankbarkeit)

*Manuela Angelika Rapino*

a Deo principium (oder die ewige Gouvernante)  
Die Zigarettenspackung Dunhill ...Menthol (grün)  
Pope Johanna and Mylord Kennedy  
Blumenhandel mit Leih Samen (IGA)  
Geschälte Äpfel

Stuttgarter Verkehrsordnung

Der Klostergarten

Macedonia

Vintage

*Michael Schilling*

Rennen

An old man dreaming

Abgebrannt

Ein bißchen Liebe

Die Rose im Glas

Julia

Ein Tropfen Wasser

Bedrohlich

Friedhofsstille

Zahnradleben

Was ist eine freie Rede? (Lehrgedicht)

Grablied im Dreivierteltakt ohne Musik und Melodie

Erinnerung

Autorinnen und Autoren stellen vor

*Grete Ruile*

### **Kleines Liebesgedicht**

Bist du nicht bei mir,  
so wünsche ich mir  
dich zu erblicken.  
Wenn ich dich erblicke,  
so wünsche ich mir  
dich zu umarmen.  
Wenn ich dich umarme,  
wünsche ich mir  
dir ganz nahe zu sein  
um mit dir zu verschmelzen.

### **Meine umgebende Welt**

Oben auf dem Berg, Signalwirkung zeigend,  
erblüht in flammendem Rot die Feuerlilie.  
Rostblättrige Alpenrosen streifen mein Blickfeld.  
Sie vereinigen sich mit Heidel- und Krähenbeeren.  
Aus Felsgestein stürzen kleine Wasserfälle talwärts.  
Sie leuchten silbrig glänzend im Sonnenschein.  
Eine in Harmonie übereinstimmende Welt,  
ganz ohne Hektik.

Hoch oben in den Bergen,  
fanden wir den Frieden.  
Blumen blühten und das Lachen  
gehörte uns allein.

### **Bergwelt**

Aus der Einsamkeit kehre ich zurück,  
von der Berge hohem Blick,  
meine Seele voller Glück.  
Ach! Ist es mir gut gegangen,  
ohne Lärm und dem Getümmel,  
ohne Menschen und Gewimmel.  
Nur Natur und du mein weiter Himmel.

Nun hat sie mich wieder die Lichter-Stadt,  
hier ist mein Zuhause.  
doch wenn es nötig ist, dann find ich dich,  
du meine stille Klause,  
für eine Atem schöpfende Pause.

*Sieglinde Seiler*

## **Das erste Mal**

Der erste Kuss –  
ein ganz besonderer Moment,  
der noch nach Jahren  
feurig auf den Lippen brennt.

Das erste Mal –  
ein Höhenflug, der die Seele beseelt  
und alles bisherige Erleben  
augenblicklich in den Schatten stellt.

## **Geheimnis des Morgens**

Geheimnisvoll umhüllt  
der Nebel den frühen Morgen,  
bis er sein Geheimnis  
der aufgehenden Sonne preisgibt.  
Tautröpfchen glänzen  
unter den schrägen Sonnenstrahlen.  
Der neue Morgen träumt.  
Er ruht in sich, wirkt selbstverliebt.

## **Gedankenkarussell**

Leidvolle Gedanken im Gehirn aufblitzen,  
als schwere Last auf den Schultern sitzen,  
im Kopf kreisen, beständig Karussell fahren  
umherschwärmen wie riesige Vogelscharen,  
Angst einflößen und den Menschen lähmen,  
mit dem Willen kaum, sind nicht zu zähmen,

beängstigende Worte in Synapsen schreiben,  
anstatt gute Ideen zu liefern und anzutreiben,  
in langen Nächten ganz benommen machen  
und tagsüber unterdrücken jegliches Lachen,  
dennoch ohne Lösung wieder dort ankommen,  
wo sie vor Stunden ihren Anfang genommen.

## **Spätherbsttag**

Der Spätherbsttag ist still,  
und weint bittere Tränen.  
Tieftraurig denkt er an den  
Goldenen Oktober zurück,  
wo sich die Blätter färbten,  
im Sonnenschein leuchteten,  
und der Tag genießen durfte  
des Herbstes buntes Glück.

Vorbei ist das Farbenspiel  
und der Tanz bunter Blätter.  
Sie begehrt raschelnd auf  
gegen das jähe Vergehen.  
Ihre Herbstfarben verblassen,  
weichen dem braunen Moder.  
Bald wird man die Konturen  
der Blätter nicht mehr sehen.

## **Nebelschloss des Novembers**

Der Novembermonat verschanzt sich  
in seinem feuchtgrauen Nebelschloss.  
Eingehüllt in einen nebeligen Umhang,  
akzeptiert er den Spätherbst als Boss.

So erträgt er seinen Abschied leichter

vom herbstlichen bunten Blättertreiben  
und er kann frühmorgens grau in grau  
feuchtkalte Abschiedsbriefe schreiben.

Er wohnt gern in seinem Nebelschloss,  
bis ihm die Sonne ihre Strahlen schickt  
und nach der Nebelwäsche am Morgen  
der Spätherbsttag ins Sonnenlicht blickt.

### **Trotziger Sommer**

Der Herbst hat die Liebe des Sommers begehrt.  
Leider reagierte der Spätsommer überaus verstört.  
Die Liaison mit dem Herbst bedeutete eine Wende  
und zum Leidwesen für ihn selbst das sichere Ende.

Deshalb hat der Sommer den Herbst vertrieben  
und „Ich bleibe!“ ins Buch des Wetters geschrieben.  
Beide Jahreszeiten gingen nebeneinander einher,  
denn einfach aufzugeben, fiel dem Sommer schwer.

Der Altweibersommer genoss gerne sein Glück,  
bis er der Natur freiwillig sein Bleiberecht gab zurück.  
Zu kämpfen ermüdete den Sommer – er gab auf –,  
und der Herbstanfang nahm den gewohnten Verlauf.

Nachdem die nächtliche Kälte zusehends überwog,  
begrüßte die Natur den Herbst, der bereitwillig einzog.  
Letzte blühende Sommerrosen froren in der Nacht.  
Nur über Mittag zeigte die Sonne, wie gerne sie lacht.



*Claus Fahske*

## **Liebe (1)**

Jeder Regentropfen, der an dein Fenster klopft,  
der ist ein Gruß von mir.

Jeder Sonnenstrahl, der durch dein Fenster scheint,  
der ist ein Kuss von mir.

Jede wunderschöne weiße Wolke, die du siehst,  
sagt: in Gedanken bin ich bei dir.

Jeder sanfte Windhauch, den du auf deiner Haut spürst,  
ist eine Streicheleinheit von mir.

Nachts behüte ich deine Träume  
und tags beschütze ich dich auf allen deinen Wegen.

Ich werde immer bei dir sein,  
damit dir nichts geschieht.

Denke du an mich, dann wirst du sicher sein.  
Denkst du an mich, dann wird dir Vertrauen und Liebe  
begegnen.

Denkst du an mich, gibt es dir Kraft und du wirst vieles  
erreichen, denn die Welt steht dir offen.

## **Liebe (2)**

Himmel hoch jauchzend fuhr' er in seiner Kutsche die Allee  
entlang.

Das leise Getrappel der Pferde und das monotone Knarren der Kutsche war für ihn der schönste Klang.

Einen Freudensprung nach dem anderen machte sein junges Herz,  
und er spürte in sich ein bisher unbekanntes wundersames Schmerz.

Eine tiefe Sehnsucht war in ihm, die ihm bisher unbekannt, eine herrliche Sehnsucht sich in ihm befand.

Seit er diese junge Frau hat gesehen,  
da war es um ihn geschehen.

Nichts war mehr wie es davor gewesen,  
ja wie es davor war,

auf einmal war alles anders,  
alles war so wunderbar.

Neu erwacht waren in ihm bisher unbekannte Triebe,  
ach, das ist so wunderschön, das ist die Liebe.

## **Verehrung**

Wenn ich ihr begegne,  
wünsch' ich mir dass Gott sie segne.  
Sie ist wirklich ganz anständig und eine wunderbare schöne Frau.

Wo sie ist, da scheint die Sonne,  
da ist der Himmel strahlend blau.  
Sie geht nicht mit ihren zarten Füßen,  
sie schreitet,  
stolz wird sie von einem grazielen, swingenden Gang begleitet.  
Ihre Schönheit ist die eines Engels gleich,

wer ihre Liebe hat, der ist unsagbar reich.  
Ihre Augen leuchten wie die ersten Sonnenstrahlen  
im morgentlichen Tau an einer Rose,  
und ich stelle mir vor, wie ich sie zärtlich streichle,  
küsse und auch kose.  
Ihre Haut schimmert wie Samt und Seide,  
Oh, wie gut ich sie leide.  
Sie setzt sich durch,  
denn sie ist eine starke Person,  
im nächsten Moment lässt sie sich völlig fallen  
und sucht hilflos den Halt,  
wann gibt es denn so einen Liebreiz schon.  
Jede Geste sagt: steh mir bei, hilf mir, hab mich lieb,  
wenn du kannst und wenn du willst,  
dann gib mir, ja bitte gib, ja gib.  
Wer möchte diesem holden Leben,  
denn nicht gerne alles geben.  
Schutz, Halt, Sicherheit, Stabilität  
und alles Gute was man geben kann,  
ein verständnisvoller, ehrlicher und liebevoller Mann.  
Ja, dieses ist doch alles klar,  
so wie sie sollte auch er sein,  
einfach wunderbar.

## **Die Birke**

Eine Birke steht am Waldesrand  
was hat sie gesehen?  
Dicht dabei ist eine Bank,  
was ist nur geschehen?  
Namen, Herzen und noch mehr  
steh`n in ihrer Rinde.  
Sprechen von der Liebe und der Treue.  
Manche sind schon alt,  
doch es gibt auch neue.

Für immer dein  
und dort steht auf ewig.  
Sind sie noch zusammen  
oder blieben sie ledig?  
Hat ein and`res Herz sie einst gewonnen,  
sind sie noch am Leben?  
Ist die Liebe gar zerronnen,  
wie hat es Gott gegeben.  
Keiner weiß es, nicht die Birke, nicht der Wind,  
vielleicht nicht mal die Namen.  
Welche Liebe, welches Glück  
ist dabei gewesen!  
Schöne Jugend, zarte Bande  
blühen überall in jedem Lande,  
kehrt doch nicht zurück.  
Fremde können`s lesen, was dereinst gewesen.  
Wecken eigene Gedanken  
an vergang`ne Zeiten.  
Lang ist`s her und kommt nicht mehr,  
wie`s das Leben zeigt  
und die Birke schweigt.

### **Im silbernen Tannenwald**

Im silbernen Tannenwalde rauschen die Bäume,  
klar ist die Luft hier in der Früh.  
Leben lassen und genießen,  
das ist ein wunderschönes Künstlerziel.

Im Hier und Jetzt richte ich aus mein Leben,  
ein klarer Gedankenfluss entspringt meiner Seele hier im  
SEIN.  
Eine Philosophiereise in Gedanken,  
ich teile es IHM mit, im hellen Sonnenschein.

Ich realisiere und ich stimme an,  
eine Melodie mit Wohlbedacht.  
Mein Denken zieht in höhere Sphären,  
im silbernen Tannenwald mit Gottesmacht.

*Elena Zardy*

## **Ich hab` dir tausendmal geschrieben**

Ich hab` dir tausendmal geschrieben  
und nie zuviel gesagt  
Ich hab` mich tausendmal verschrieben  
und doch zuviel gewagt  
Ich hab` dir tausendmal entsprochen  
und niemals nachgefragt  
An allen stillen Tagen  
ist es dabei geblieben  
Ich hab` es nie gewagt

## **Das Meer trägt Eis**

Gewitterwolken zogen über`s Meer  
Das Meer trägt Eis  
und ich vermisste dich doch sehr  
Zu spät für alle Fragen dieser Welt  
und diese eine hab` ich dir nie gestellt  
Ich liebte dich  
und liebte einfach weiter

Der Sturm erreichte mein Gesicht  
Wellen schlugen hoch  
Ich verlor mein Gleichgewicht  
Zu spät für alle Zweifel dieser Welt  
und diesen einen hab` ich mir nie gestellt  
Und so sehnte ich mich  
und liebte einfach weiter

## **Schmetterlinge**

Die ersten Knospen an den Zweigen  
wieder spür` ich Frühlingsluft  
Schmetterlinge kreisen um uns beide  
und ich rieche Blütenduft  
Deine Hand in meiner  
schon vertraut nach kurzer Zeit  
Unsere Augen folgen Falter  
- um uns tanzt ein kleines Kind -  
schillernd bunt im ersten Frühlingswind

## **Ein Rest von Traurigkeit**

Mit jedem neuen Tag  
streifst du die Hülle meiner Gedanken ab.  
Es bleibt  
ein Rest von Traurigkeit.

## **Wie ein Frühlingshauch**

Ich hörte das Meer nicht mehr,  
dessen Wellen im Mondlicht brandeten  
noch sah ich die Gespenster der Nacht  
tiefblau im Feuerschein  
eines versengenden Tages

Ich fühlte das leise Rauschen der Finsternis  
im geheimnisvollen Seufzen des Windes  
und fernes Donnerrollen  
in tiefblauer Nacht  
und deine Hände in meinem Haar  
wie ein leichter Frühlingshauch